

# "Vater unser"

Autor(en): **Rotterdam, Erasmus von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **64 (1970)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-141699>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## «Vater unser»

Du wagst Mich «Vater» zu nennen, während du deinem Bruder das Leben nimmst?

«Geheiligt werde Dein Name» –

Wie kann der Name Gottes mehr entheiligt werden als durch den Krieg?

«Dein Reich komme» –

Betest du also, während du vor nichts zurückscheust und kein Blut zu vergiessen dich scheust?

«Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel» –

Gott will Frieden und ihr führt Krieg!

Ihr bittet Den, Der der Vater aller ist, um das tägliche Brot, –  
und inzwischen verbrennt ihr den Roggen und das Korn eurer Brüder,  
und ihr wollt lieber alles, was euch in die Hände fällt, zerstören,  
als etwas davon euren Brüdern zu überlassen!

Müsst ihr euch nicht schämen, zu sagen:

«Vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern» –  
während ihr nichts anderes begehrt, als eiligst hinauszuziehen,  
auf alle Weise zu töten und Leid zuzufügen, wie andere es euch tun?

Ihr bittet, nicht in Gefahr und Versuchung geführt zu werden, –  
und ihr führt euren Bruder in jede Gefahr und Versuchung.

Ihr bittet: «Erlöse uns von dem Bösen» –

und ihr fügt eurem Bruder das Allerschlimmste zu.

*Erasmus von Rotterdam (1469–1536)*

## Wisst ihr nicht . . . !

1. Kor. 3.16 f

Paulus hat in seinem Brief an die Christengemeinde in Korinth geschrieben: «Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?» Wenn Paulus seinen Brief an uns heute, an die jetzige Christenheit geschrieben hätte, hätte er dann auch uns geschrieben: ihr seid der Tempel Gottes, der heilige Geist wohnt in euch?

Wir hier, in Europa und den USA, nennen uns alle Christen. Welches Bild bieten wir der übrigen Welt? Dieses ist leicht zu erschauen. Wir müssen nur die Tageszeitungen aufschlagen und uns merken, was dort geschrieben steht. Gewiss, von manch Erfreulichem, von Menschlichkeit zeugendem, vom opferfreudigen Dienst am Hilflosen und Schwachen wird dort berichtet. Aber viel mehr vernehmen wir Nachrichten von Leid und Verbrechen, die wir einander antun. Wir lesen davon, dass der Boden, der von seinem Schöpfer allen seinen Menschen gegeben wurde, mehr und mehr sich im Besitz von wenigen sammelt, wie sein Preis durch das kapitalistische Wirtschaftssystem und Spekulanten höher und höher getrieben wird, so dass es beinahe unmöglich geworden ist, eine anständige Wohnung zu einem er-